

# Ordentliche Landesdelegiertenkonferenz Hagen 20.-22. März 2009

AntragstellerIn: **Ario Ebrahimpour Mirzaie u.a.**

TO-Gegenstand: **Bildung**  
- Änderungsantrag zu B-1



Antrags-Nr.:

**B-1.2**

## Nach Zeile 239 einfügen:

5

Integration durch Bildung

10 Wir wollen eine Schule, die Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund weder strukturell  
noch inhaltlich benachteiligt. Förderung der Sprachkenntnisse ist dabei von zentraler  
Bedeutung. Darüber hinaus müssen alle SchülerInnen sich in den Lehrinhalten wiederfinden.  
Viele Jugendliche identifizieren sich mit der Herkunft ihrer Eltern. Zuwanderungsgeschichte ist  
direkt oder indirekt ein Teil ihrer Biographie. Dies muss sich in den Lehrplänen der nordrhein-  
westfälischen Schulen widerspiegeln. In einer zunehmend globalisierten Welt ist es von  
15 zentraler Bedeutung, weltweite Migrationsströme ebenso im Unterricht zu berücksichtigen wie  
die eigene Zuwanderungs-geschichte der deutschen Nachkriegszeit. Ein gemeinsamer,  
überkonfessioneller Ethikunterricht - wie er in vielen Bundesländern bereits Pflicht ist - kann  
dazu beitragen, interkulturelle Kompetenzen zu stärken und Gemeinsamkeiten zwischen den  
20 unterschiedlichen Religionen und kulturellen Identitäten zu unterstreichen. Muslimischer  
Religionsunterricht muss als Wahlfach ebenso möglich sein wie christlicher und jüdischer  
Religionsunterricht. Dabei soll gewährleistet werden, dass jegliche Religionen von in  
Deutschland ausgebildeten Pädagogen gelehrt werden. Darüber hinaus begrüßen wir die  
zunehmende Bemühung im Land, verstärkt Lehrkräfte aller Schulfächer und Schulformen mit  
25 Migrationshintergrund einzustellen.

25

Fremdsprachen erweitern Horizonte und fördern den globalen Dialog. Neben Englisch, Spanisch  
und Französisch müssen auch Sprachen wie Türkisch und Arabisch als Fremdsprachen  
anerkannt werden. Heutzutage beherrschen viele Kinder mit Migrationshintergrund weder  
Deutsch, noch ihre Herkunftssprache. Aktuelle Forschungen zeigen, dass Mehrsprachigkeit den  
schulischen Erfolg positiv beeinflussen kann. Egal um welche Zweit- oder Drittsprache es sich  
30 handelt. Eltern und Sorgeberechtigte mit mangelnden Deutschkenntnissen dürfen nicht von der  
schulischen Entwicklung ihrer Kinder abgekoppelt werden. Informationen sowie Elterngespräche  
in der Herkunftssprache helfen, Eltern zu aktivieren und Integrationsbemühungen zu bestärken.  
Niedrigschwellige Weiterbildungsmöglichkeiten müssen den Eltern über die Schulen vermittelt  
35 werden können. Dies kann sich positiv auf den schulischen Erfolg der Kinder und Jugendlichen  
auswirken. Ausbildungsfördermaßnahmen müssen auch für einen breiten Kreis nicht-deutscher  
SchülerInnen zugänglich sein.

40

## AntragstellerInnen:

(KV Köln), Verena Schäffer (KV Ennepe-Ruhr), Andrea Asch (KV Köln), Arvid Bell (KV  
Euskirchen), Samir Fetic (KV Essen), Robert Zion (KV Gelsenkirchen), Hasret Karacuban (KV  
Köln), Hendryk Schäfer (KV Herne), Irene Mihalic (KV Gelsenkirchen), Dennis Melerski (KV  
Gelsenkirchen), Bärbel Keiderling (KV Mark), Ingmar Wichert (KV Ennepe-Ruhr), Maik  
45 Babenhauserheide (KV Herford), Judith Hasselmann (KV Köln), Ali Bas (KV Warendorf)